

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

Kapitel I

Historischer Rückblick

Eigentum des Mannes und Sünderin	23
Opfer der Heiligen Inquisition	29
„Kindersegen“ – ein Fluch der „niederen Stände“	31
Der Kaiser braucht Soldaten	34
Die „Gebärstreikdebatte“ der Sozialdemokratie	38
Weimar: „Das große, laute Lügen geht weiter“	41
Bundesgenossen gegen den § 218	48
NS-Propaganda und päpstliche Enzyklika	57
1933 – 1945: „Berufene Erhalterin der Rasse“	60
Zwangssterilisation und Zwangsabtreibung	62
Nach dem 8. Mai 1945: Erneut die doppelte Moral	70

Kapitel II

Die Zeit vor der Reform

„Die Frauen hielten den Mund und – trieben ab“	75
Erste Reformbestrebungen	81
1969: Der Beginn der Reformphase	82

Kapitel III

Die Reform von 1976 – Was ist daraus geworden?

Zur „normbildenden Kraft des Strafrechts“	187
Ersatzlose Streichung oder Fristenregelung?	194
Was wollte die Fristenregelung?	199
Die Indikationsregelung.	103
Widerstand der Konservativen	105
Der Kampf gegen die „begleitenden Maßnahmen“	108
Angriffe auf anderen Ebenen	110
Der Vorwurf des „Mißbrauchs“	112
Der Trick mit der Sprache	114
Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“	115
„Abtreibung auf Krankenschein“	118
Kürzungen von Beihilfen für Beamtinnen und Arbeiterinnen im öffentlichen Dienst	122
Beratungsstellen und Ärzte unter dem Druck der Reformgegner	123

Kapitel IV

Die Abstimmung mit den Füßen

„Sieh zu, wie Du zurecht kommst!“	131
„Es gab keinen Ausweg für mich“ – Frauen über sich selbst	136
Zwischen Kind und Beruf	139
„Kinder zu haben bedeutet... Verzicht“	142
Die „Schande“ – Vage Versprechen – Eine vergiftete Umwelt	143
„Eigentlich wollte ich ein Kind“	146

Kapitel V

Gebärzwang ist nicht mehr durchsetzbar

Ein neues Bewußtsein für Werte.	149
Vorschläge aus dem Lager der Reformgegner und die Folgen	151
Die eugenische Indikation	155
Erziehung zu Partnerschaft und Sexualität	158

Dorothea Brück

Dokumentarischer Anhang

Angriffe auf die Reform des § 218 StGB seit der Wende . .	161
Die Autorinnen	192